So einfach wär's, das Vaterland zu retten!

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 42

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-509181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So einfach wär's, das Vaterland zu retten!

«Um einen Ausweg aus dem Juradebakel zu finden, hat es der angestrengten Geistesarbeit vierer Weiser bedurft. Wieviele Weise müßten angesetzt werden, um a) den Konflikt zwischen Jugend und Establishment, b) zwischen Zentralisten und Föderalisten, c) zwischen Autarken und Kontinentalwirtschaftlern zu lösen? Rechne!»

So ungefähr würden sich die brennenden Probleme unserer Innenpolitik in einem der fünfundzwanzig kantonalen Rechenbücher für sechste Primarklassen darstellen – wobei der antiquierte Genitiv ‹vierer› nach dem Verb ‹bedürfen› beweist, daß der Schüler in seiner Gesamtheit, also auch sprachlich, nicht nur rechnerisch, erfaßt werden muß, wenn er dermaleinst dem hohen Standard eines Bürgers im Lande Tells einigermaßen entsprechen soll.

Falls Sie sich verleitet fühlten, eine Ueberschlagsrechnung anzustellen über die Zahl der benötigten Weisen für die Fälle a) bis c), so wette ich 10:1, daß Sie sich überschätzt haben: Ein einziger Weiser genügt nämlich, um alle innenpolitischen Probleme zu lösen; und der ist bereits gefunden. Leider ist's ein Amerikaner. Aber vielleicht ist eine seiner acht Urgroßmütter die Tochter eines aus Bümpliz, Sellenbüren oder Wienacht Ausgewanderten, so daß doch wenigstens ein Abglanz auf das Land Tells fällt. Wie beim Astronauten Schirra. Let's hope!

Ueber die Weisheit dieses Weisen berichtet ‹Life International› unter dem Motto: «Wenn eine Nation von Hader erfüllt ist, haben die Patrioten ihre große Zeit.» Das soll ein Ausspruch des chinesischen Philosophen Lao-tzu sein. Es stimmt trotzdem; Lao ist immerhin nicht Mao.

Was aber hat der erwähnte amerikanische Super-Weise zur Lösung innenpolitischer Probleme getan? Nun, er hat der «schweigenden Majorität des Präsidenten Nixon» ein Symbol verschafft, mit dem sie ihrer Gesinnung Ausdruck verleihen kann: Im vergangenen Februar hat ‹Reader's Digest› (‹Life› fügt bei: «Wer sonst?») 18 Millionen Abziehbilder $7^1/_2 \times 12^1/_2$ cm verschickt, mit der farbgedruckten, elegant im Winde schlagenden Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika und der Aufforderung darunter: «Fly This Flag – Proudly.» Was ungefähr heißt: Segle unter dieser Flagge, und zwar mit Stolz!

Der durchschlagende Erfolg dieser patriotischen Belebungsaktion hatte zur Folge, daß bald darauf die Gulf Oil Company 20 Millionen USA-Abzieh-Flaggen auf den patriotischen Markt warf, um damit Tigerschwänze und andere Dreingaben zu Benzinbezügen auszustechen – schließlich ist ein Tigerschwanz kein nationales Symbol, und Business bleibt Business.

Der Digest-Vizepräsident, der Initiator der ungeheuren Klebe-Flaggenparade, erklärte den Bombenerfolg so: «Das gibt dem gewöhnlichen Mann von der Straße, der Tag für Tag krampft, der Ersparnisse zusammenklaubt und auch sonst ein ordentliches Leben führt, die Möglichkeit, in Erscheinung zu treten. Er erteilt mit der Flagge eine massive Antwort auf Studentenunruhen, Rassenkrawalle und all die andern Erscheinungen, die dieses Land erschüttern. Die Flagge ist die Chance für den Kleinen Mann, seiner Meinung Ausdruck zu verleihen.»

Manche der Abziehbildchen mit ‹Old Glory› drauf tragen zudem die Inschrift: «Love it or leave it!» Lieb die USA oder verdufte! – Das ist auch bei uns eine wohlvertraute Aufforderung: «Wem's nicht paßt in der Schweiz, so wie sie ist, der nehme doch ein einfaches Billet nach Moskau/Prag/Peking/Kuba/Warschau (Gewünschtes unterstreichen)!» So einfach wär's, das Vaterland zu retten, glauben Naive.

‹Life› stellt allerdings die Frage, ob es nicht geradezu obszön sei, Abziehbildchen mit der Landesflagge überall hinzupappen. Und auch bei uns müßte man die Frage einmal ernsthaft untersuchen, ob es nicht Größenwahn sei oder gar an Schindluderei grenze, wenn manche Leute sich anmaßen, darüber zu entscheiden, was des Schweizerkreuzes würdig, was ‹schweizerisch› und was ‹unschweizerisch› sei. Die Landesflagge ist unser aller Eigentum, nicht die eingetragene Werbemarke ® einer (nicht nur numerisch) beschränkten Gruppe, die sie für sich usurpierte. Das Schweizerkreuz gehört allen, sogar den Revoluzzern und Demonstranten, die sich – mit wenigen Ausnahmen – unter diesem Zeichen als ganz wackere, wenn auch vielleicht etwas langhaarige und kritische Soldaten zu bewähren pflegen.

Denken wir doch dreißig Jahre zurück: Während zahllose ‹sogenannte Schweizer› klaglos ihren schlecht besoldeten Dienst taten, erwies sich eine erschreckend hohe Zahl jener, denen nur das Ur-Schweizerkreuz, das langschenklige, ‹vaterländisch› genug erschien, als Landesverräter im Geiste und sogar in der Tat. Das nationale Abziehbildchen macht eben keinen Patrioten. Auch heute nicht.

AbisZ

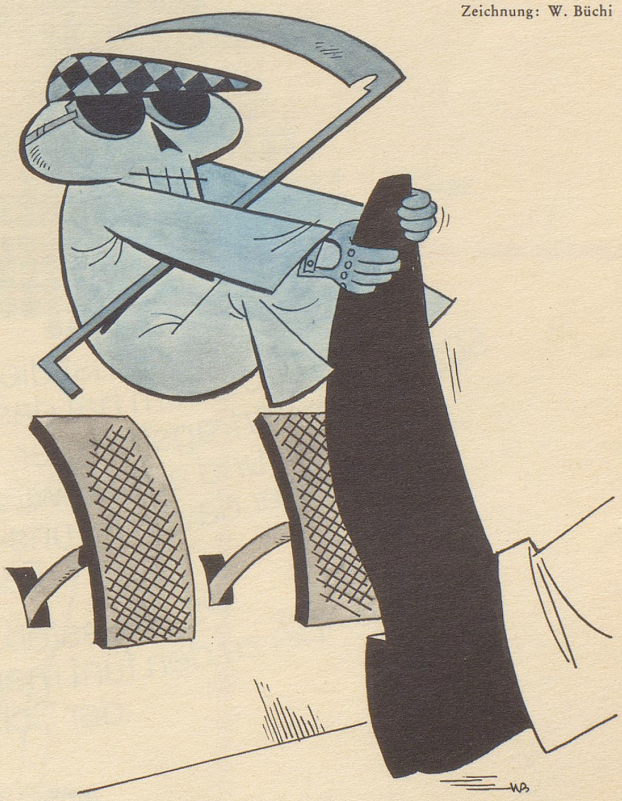
Ecke zeitnaher Lyrik

TV

klang-
empfang-
schwund
grund:
sitzt senne
auf antenne
ißt henne.

dadasius lapidar

Zeichnung: W. Büchi



Das Kochgas ist entgiftet, unvernünftige Fahrer sorgen für einen neuen Gastod.